

Allgemeinschau

## **AUSBILDUNGEN | FORTBILDUNGEN | SEMINARE FÜR TÄTIGE IM BEREICH DER JUGENDHILFE / FAMILIENGERICHT**

Anwälte | Verfahrensbeistände | Vormünder | (Umgangs)Pfleger | Jugendhilfeeinrichtungen | Beratungsstellen | Netzwerkstellen...

sowie (modulare) Spezial Angebote zur  
**Kompetenz Sicherung und Stärkung  
von MitarbeiterInnen des Jugendamtes**

laufende Aktualisierung von Angeboten - Terminen - Kosten unter [www.investitionzukunft.com](http://www.investitionzukunft.com)

# GESAMTÜBERBLICK ALLER VERANSTALTUNGEN

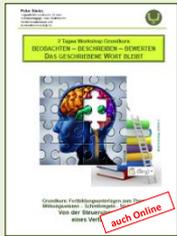
## KURZAUSSCHREIBUNGEN – AUSFÜHRLICHERES ÜBER [WWW.INVESTITIONZUKUNFT.COM](http://WWW.INVESTITIONZUKUNFT.COM)

Die ausführlicheren Ausschreibungen einzelner Veranstaltungen / zertifizierter Ausbildungen mit aktuellen Terminen und Ausführungsorten entnehmen Sie bitte den weiteren Seiten dieser Veranstaltungshinweise. Alle **Veranstaltungen können für Institutionen - (Landes)Jugendämter - Verbände - Arbeitskreise - Beratungsstellen u.a. nach Ihren Vorstellungen von Ort und Termin ausgerichtet werden.** Entweder als Ein- oder Zwei Tagesveranstaltung, extern wie intern. Auch in Kooperation mehrerer Institutionen / Arbeitskreise / Jugendämter. Die Veranstaltungen sind nutzbar als Fachtagungen oder Netzwerkveranstaltungen von Richtern, Arbeitskreisen oder anderen Zielgruppen. TeilnehmerInnen Zahl i.d.R. 10 - 30 Personen

## PERSÖNLICHE SCHLÜSSELKOMPETENZEN

2 Tages Schreib Werkstatt incl. Seminarunterlagen und Hardcover Farbbuch mit wichtigen Unterlagen und Folien – Auffrischungstag möglich

### GRUNDKURS: BEOBACHTEN – BESCHREIBEN – BEWERTEN | DAS GESCHRIEBENE WORT BLEIBT\*

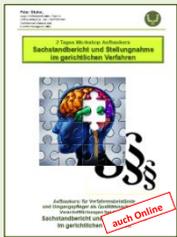


**Inhalt** Verschriftlichen im Jugendhilfe- / Familiengerichtsverfahren muss *stimmen*. Doch wann wirken Sätze? Wie reduzieren wir die Komplexität? Was sind gelingende Bausteine? Das „Geschriebene Wort“ und dessen Inhalte sind für den „Beschriebenen“ immer von „Weg“ -weisen der Bedeutung. Wie ein jeder das von uns macht, welche Wahrnehmung und Gewichtung unseren Entscheidungen zu Grunde liegen, und dass Schreiben auch Spaß machen kann, haben wir i.d.R. in unserer Ausbildung nicht gelernt. Wir kennen die Bausteine des eigenen Schreibens oftmals nicht gut genug. Obwohl das Verschriftlichen aufgrund der Tragweite des Geschriebenen zu den Schlüssel Kompetenzen eines Fachmannes/ einer Fachfrau gehören muss, verkennen wir viel zu häufig die Feinheiten des Wirkens unserer Worte als „Treffer“ im „Kopf Kino“ des Lesers.

**Themen und Kompetenzerwerb** Die Für-Wahr-Nehmung und Ihre Wirkung | Die Grund Systematik von Sach- und Fachberichten / Anträgen / Stellungnahmen | Reduktion von Komplexität | Die Macht der Form | Professionelle Schreibregeln | Handwerkzeuge wie K-Check und „Wann Sätze wirken“ | **Methoden** Wissens- und Theorievermittlung mit Transfer in die Praxis anhand mitgebrachter Fälle | Vorstellung von Beispielen und Videomaterialien | Diskussionen, Training und Übungen | **max. 16 TeilnehmerInnen**

2 Tages Schreib Werkstatt incl. Seminarunterlagen und Hardcover Farbbuch mit wichtigen Unterlagen und Folien – Auffrischungstag möglich

### AUFBAUKURS: SACHSTANDBERICHT UND STELLUNGNAHME IM GERICHTLICHEN VERFAHREN\*



**Inhalt** Die Verschriftlichung in jedweder Form ist verbunden mit hoher Verantwortung für die Weichenstellung im Leben der Zukunft anderer. Was einmal in der Akte steht ist nicht mehr rückholbar. Sie sind „entscheidungserhebliche“ Grundlagen im wahrsten Wortsinne. Neben dem mündlichen Vortrag im Termin sind also insbesondere Sachdarstellung / Sachverhalt sowie Antrag und Stellungnahme Visitenkarte wie Qualitätsnachweis fachlich wirkungsvoller und verantwortlicher Arbeit

**Themen und Kompetenzerwerb** Die unterschiedliche Schreib Strukturen von Jugendamt / Gutachter und Gericht| Die Grund Systematik von Anträgen/ Stellungnahmen / Sachstandsberichten | Die Stellungnahme als gezieltes Mittel der Steuerung | Transfer von Fachlichkeit in das Verfahren | Vorstellung wirkungsvoller Schreibwerkzeuge mit Checklisten etc. | Verständlichkeitsregeln | **Methoden** Wissens- und Theorievermittlung mit Transfer in die Praxis anhand mitgebrachter Fälle | Vorstellung von Beispielen und Videomaterialien | Diskussionen, Training und Übungen | **max. 16 TeilnehmerInnen**

2 Tages Schreib Werkstatt incl. Seminarunterlagen und Hardcover Farbbuch mit wichtigen Unterlagen und Folien – Auffrischungstag möglich

### UPDATE SCHREIBWERKSTATT – INTENSIVTAG ZUR INDIVIDUELLEN FÖRDERUNG DES VERSCHRIFTLICHEN\*



**Inhalt** Die Verschriftlichung in jedweder Form ist verbunden mit hoher Verantwortung für die Weichenstellung im Leben der Zukunft anderer. Was einmal in der Akte steht ist nicht mehr rückholbar. Sie sind „entscheidungserhebliche“ Grundlagen im wahrsten Wortsinne. Neben dem mündlichen Vortrag im Termin sind also insbesondere Sachdarstellung / Sachverhalt sowie Antrag und Stellungnahme Visitenkarte wie Qualitätsnachweis fachlich wirkungsvoller und verantwortlicher Arbeit

**Themen und Kompetenzerwerb** Die unterschiedliche Schreib Strukturen von Jugendamt / Gutachter und Gericht| Die Grund Systematik von Anträgen/ Stellungnahmen / Sachstandsberichten | Die Stellungnahme als gezieltes Mittel der Steuerung | Transfer von Fachlichkeit in das Verfahren | Vorstellung wirkungsvoller Schreibwerkzeuge mit Checklisten etc. | Verständlichkeitsregeln | **Methoden** Wissens- und Theorievermittlung mit Transfer in die Praxis anhand mitgebrachter Fälle | Vorstellung von Beispielen und Videomaterialien | Diskussionen, Training und Übungen | **max. 16 TeilnehmerInnen**

2 Tages Kommunikationswerkstatt incl. Seminarunterlagen und Hardcover Farbbuch mit wichtigen Unterlagen und Folien – Auffrischungstag möglich

### GRUNDKURS: DAS GELINGEN SCHWIERIGER GESPRÄCHE - WIRKUNGSORIENTIERTE GESPRÄCHSFÜHRUNG\*



**Inhalt** Das Gelingen von Lösungen, Einvernehmen oder Zielerreichung als Kernaufgabe der in der Jugendhilfe oder im familiengerichtlichen Verfahren Tätigen gestaltet sich immer im Kontakt und in der Kommunikation mit dem Anderen. Soll diese nicht nur professionell, sondern erfolgreich und gelingend geschehen, müssen Blickwinkel erweitert und Sichtweisen verändert bzw. gestärkt werden. Gelingende Kommunikation findet immer statt im Dreieck von zu lösender Aufgabe – zuständigen Institutionen – handelnden Personen. Erfolg oder Misserfolg von Kommunikation ist in fast allen Fällen abhängig von der persönlichen Fähigkeit des Fachmannes/der Fachfrau, Kommunikation gelingend und wirkungsorientiert zu gestalten. Wir selber sind also im Mittelpunkt und gleichzeitig Werkzeug wie Garant für das Gelingen von Kommunikation.

**Themen und Kompetenzerwerb** (Grundlagenwissen wie Watzlawick, Rogers oder Schulz von Thun werden als bekannt vorausgesetzt) in dieser Kommunikationswerkstatt werden wir uns mit Axiomen beschäftigen, die bei jedem (gelingenden) Kontakt grundlegend und allzu oft heimlich wirken, jedoch als Stellschrauben für effektiven und gelingenden (Gesprächs)Kontakt angewendet werden müssen: Hierzu gehören u.a. Kenntnisse und Nutzen der Wahr!Gebungskette | wie tickt unser Gehirn | Der Gesprächsbogen | Die drei Cluster der Gesprächsrahmung **Methoden** Wissens- und Theorievermittlung mit Transfer in die Praxis | Vorstellung von Beispielen und Videomaterialien | Diskussionen, Training und Übungen **max. 8-10 TeilnehmerInnen**

# AUSBILDUNG | FORTBILDUNGSMODULE | FÜR JUGEND- UND FAMILIENGERICHTLICHE TÄTIGKEITEN ANWÄLTE | JUGENDÄMTER | VERFAHRENSBEISTÄNDE | VORMÜNDER | PFLERGER | BERATUNGSSTELLEN...

individuell förderbar | Bildungsförderung möglich | Kostenlose Bildungshotline: 0800 2623 000 | nach §15 FAO anerkennungsfähig

2 Tages Kommunikationswerkstatt. incl. Seminarunterlagen und Hardcover Farbbuch mit wichtigen Unterlagen und Folien – Auffrischungstag möglich

## **DIE WELT DER KINDER VERSTEHEN UND IN DIE ARBEIT EINBEZIEHEN - (FAMILIENGERICHTLICHE)KOMMUNIKATION MIT KINDERN EIN PROFESSIONELLES MUSS\***



**Inhalt** Die Arbeit in Kindschaftsfällen bei Gericht, im Jugendamt und in der Beratungs- /Jugendhilfelandchaft betrifft insbesondere die Kinder und deren Zukunft. Und dennoch sind sie allzu oft weder über Inhalt oder Sachstand informiert, noch als Person beteiligt. Sie sind lediglich „Betroffene“ eines „Prozesses“. Wichtig wäre also, Kinder zu beteiligen. Doch wie und wann „sprechen“ Kinder? Wie finde ich den richtigen Ton für das entsprechende Alter? Was ist, wenn Kinder nicht reden wollen? **Ziel** unserer Kommunikationswerkstatt ist es, die Sicht der Kinder und deren implizites Wissen herauszuarbeiten, und für die Arbeit nutzbar zu machen

**Themen und Kompetenzerwerb** Die Bedeutung der unterschiedlichen Entwicklungsstufen | Die Schwierigkeit zielorientierter Gespräche | Offene Kommunikation und Ihre Auswirkungen | Child Memory Connection | Bausteine des dialogisch – hermeneutischen Prinzips | NLP Werkzeuge Rapport-Pacing-Leading | Das Max und Moritz Prinzip | Qualitätsanalysen | **Methoden** Wissens- und Theorievermittlung mit Transfer in die Praxis | Vorstellung von Beispielen und Videomaterialien | Diskussionen, Training und Übungen **max. 8-10 TeilnehmerInnen**

2 Tages Kommunikationswerkstatt incl. Seminarunterlagen und Hardcover Farbbuch mit wichtigen Unterlagen und Folien – Auffrischungstag möglich

## **AUFBAUKURS: DAS HARVARD VERHANDLUNGSKONZEPT – DIE KÜR DER GESPRÄCHSFÜHRUNG\***



**Inhalt Nachhaltige Lösungen schaffen – inneres Einverständnis erreichen** Das Harvard Konzept stellt grundlegende Eckpfeiler für das bestmögliche Erreichen von Lösungen und innerem Einverständnis dar - auch bei Vorhandensein unterschiedlicher Sichtweisen und Positionen. Hierzu gehört, die von einer bevorstehenden Entscheidung Betroffenen nicht nur zu anhören, sondern mit Ihnen die Möglichkeit zu schaffen, in Selbstverantwortung und mit Unterstützung der Fachkräfte eigene Lösungen mit eigenen Vorstellungen und Werten zu finden, die gleichzeitig den Not-Wendigkeiten von geltendem Recht und dem Wohl der Kinder entsprechen.

**Themen und Kompetenzerwerb** Grundlegende Kenntnis über Kommunikationsmodelle von Watzlawick, Schulz von Thun oder Rogers werden als bekannt vorausgesetzt. Weitere Gesprächs Axiome aus Vorab Veranstaltungen werden aufgefrischt. Neue Schwerpunkte der Kommunikationswerkstatt Harvard Konzept sind: Die vier Eckpfeiler des Harvard Konzeptes | Von Positionen zu Interessen | Bedeutung und Utilisierung intrinsischer Prozesse | Vom „Getting to Yes“ zum „Getting past no“ | Erarbeitung von Checklisten | Qualitätsanalysen | **Methoden**

Wissens- / Theorievermittlung / Praxistransfer | Vorstellung von Beispielen und Videomaterialien | Diskussionen, Training und Übungen **max. 8-10 TeilnehmerInnen**

## RECHTSKENNTNIS UND HANDLUNGSSICHERHEIT

2 Tages Fortbildung incl. Seminarunterlagen und Hardcover Farbbuch mit wichtigen Unterlagen und Folien

### **KINDESWOHL UND KINDESWILLE IM KONTEXT BEHÖRDLICHER ENTSCHEIDUNGEN –**

### **DIE BEDEUTUNG DER SUBJEKTSTELLUNG DES KINDES BEI GEFÄHRDUNGSMELDUNGEN UND KINDESWOHLENTSCHEIDUNGEN\***



**Inhalt** „...In allen Familienrechtssachen gelte, dass es ein Wohl des Kindes gegen seinen Willen nicht gebe, wenn dieser Wille ausreichend formuliert werden könne und auf förderliche Bedingungen zurückgehe...“ (BVerfG in FamRZ 2008,1737). Kindeswille (KIWI) und Kindeswohl (KIWO) sind zwei sich gegenseitig bedingende und nicht ausschließende Begriffe. In der alltäglichen Arbeit begegnen wir dem Begriff „Kindwohl“ regelmäßig. Die fachliche Prüfung des Kindeswohls ist gängige Praxis. Der Kindeswille ist dagegen ein zwar vielgenutzter Begriff, dessen inhaltliche Würdigung durch Fachkräfte aber unterschiedlicher, manchmal nur „vermuteter“ Bewertung und Bedeutung unterliegt.

**Themen und Kompetenzerwerb** Ziel dieser Veranstaltung ist es, das Kindeswohl als verfahrensleitendes Kriterium und unbestimmten Rechtsbegriff fassbar zu machen. Gleichzeitig werden wir Kindeswohl und Kindeswillen als zwei eigenständige Rechtsgüter gegenüberstellen und Kriterien entwickeln, die als Maßstab für professionelles Handeln im Alltag Gültigkeit haben und Handlungssicherheit geben. **Methoden** Wissens- und Theorievermittlung mit Transfer in die Praxis anhand mitgebrachter Fälle | Training und Übungen | **max. 20 TeilnehmerInnen**

2 Tages Fortbildung incl. Seminarunterlagen und Hardcover Farbbuch mit wichtigen Unterlagen und Folien

### **FAMFG | JUGENDAMT | FAMILIENGERICHT - DAS FAMFG UND DIE VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFT DER ERWACHSENEN\***



**Inhalt** Mit der Schaffung des FamFG zum 01.09.2009 wurde das gerichtliche Verfahren in Familiensachen grundlegend reformiert, in einer einzigen Verfahrensordnung zusammengefasst und vollständig neu geregelt. Mit diesem „neuen Verfahrensrecht“ werden die Möglichkeiten verbessert, familiäre Auseinandersetzungen vor Gericht nicht als Streitsache mit Gewinner und Verlierer, sondern als Aushandlungssache berechtigter Interessen im Sinne des Kindeswohles auszutragen und zu lösen. Gerade in Kindschaftssachen soll die Schaffung einer tragfähigen Einvernehmlichkeit den Vorrang vor dem bisherigen „Urteil“ bekommen. Das Gesetz stärkt u.a. in besonderem Maße die Belange der Kinder durch verbesserten Schutz und mehr Rechte im Verfahren. Es hat aber auch seine Schwächen

**Themen und Kompetenzerwerb**, Wir werden Grundkenntnisse und Gestaltungsmöglichkeiten für die Jugendamtspraxis bzgl. familiengerichtlicher Verfahren (insbesondere der §§ 151–167 FamFG) erarbeiten, sichern und erweitern. Die vielfältigen Veränderungen des FamFG sollen dargelegt und anhand von Praxisfällen und Gerichtsbeschlüssen nachvollziehbar gemacht werden. Den TeilnehmerInnen sollen Basiswissen,

Handwerkszeuge und Austausch für das Gelingen der Arbeit im Familiengericht an die Hand gegeben werden | **max. 20 TeilnehmerInnen**

1 Tages Seminar für alle in der Jugendhilfe oder im Familiengericht Tätigen | Seminar Hardcover Buch

### **DIE ROLLENKLARHEIT IN KINDSCHAFTSSACHEN - VOM NUTZEN PROFESSIONELLER ROLLENKLARHEIT IM KONTEXT SCHWIERIGER VERFAHREN\***



**Inhalte** Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Rollen der unterschiedlichen Rechtsfiguren im familiengerichtlichen Verfahren sind rechtstheoretisch eindeutig, in der Praxis aber undeutlich und nicht klar abgegrenzt. Dies führt zu Vermischungen, Schwierigkeiten und Durcheinander im familiengerichtlichen Verfahren. Wer macht was? Was unterscheidet den Verfahrensbeistand, den kleinem und großen Umgangspfleger, den Vormund, den Umgangsbegleiter, den Gutachter und das Jugendamt voneinander? Selbst die fachlich Beteiligten sind unsicher. Dabei hat der Gesetzgeber für Klarheit gesorgt.

**Themen und Kompetenzerwerb**, Der Seminartag soll Klarheit in die Aufgaben und Verantwortungsbereiche der unterschiedlichen Rechtsfiguren bringen. Durch diese Klarheit soll der Nutzwert der unterschiedlichen Rollen als auch der persönliche Handlungsrahmen des Jugendamtsmitarbeiters sowohl in der Behörde, aber auch bei Gericht gesichert und professionalisiert werden. Theoretische Grundlagen werden an Praxisfällen und Gerichtsbeschlüssen abgeglichen | **max. 20 TeilnehmerInnen**

Unverbindliche Unterlagen Anforderung unter: [fortbildung@stieler-online.de](mailto:fortbildung@stieler-online.de) oder TEL 02182-898 8224

Weitere Aus- / Fortbildungs- / und Schulungsangebote unter <http://www.investitionzukunft.com>

Alles auch als Netzwerkveranstaltung, Inhouse-Seminar oder an anderen Orten buchbar.

# AUSBILDUNG | FORTBILDUNGSMODULE | FÜR JUGEND- UND FAMILIENGERICHTLICHE TÄTIGKEITEN ANWÄLTE | JUGENDÄMTER | VERFAHRENSBEISTÄNDE | VORMÜNDER | PFLERGER | BERATUNGSSTELLEN...

individuell förderbar | Bildungsförderung möglich | Kostenlose Bildungshotline: 0800 2623 000 | nach §15 FAO anerkennungsfähig

Halbtagesveranstaltung für alle in der Jugendhilfe oder im Familiengericht Tätigen Praktiker | incl. **Praxistransfer zur aktuellen Alltags(fall)arbeit**



## UPDATE FAMILIENRECHT – HALBTAGESVERANSTALTUNG FÜR PRAKTIKER - HALBJÄHRLICH IN RÖSRATH / LEIPZIG / HAMBURG\*

**Themen und Kompetenzerwerb** Im Rahmen des UPDATE FAMILIENRECHT werden aktuelle und aussagekräftige Beschlüsse der Fach- und Beschwerdegerichte vorgestellt. Aktuelle Beispiele hierfür sind derzeit u.a. Fragen wie „Ist das Wechselmodell Bestandteil des Sorgerechtes oder des Umgangsrechtes?“ (BGH) / „Wie ist die Gewichtung des Kindeswillens beim Umgang?“ (OLG FFM) / Vollstreckungen bei Umgangsverfahren! / Geschlossene Unterbringung! u.v.m.. Hierzu gehören auch die Hinterfragung und Klarstellungen bzgl. der unterschiedlichen Rollen und Aufgabenkreise von z.B. Verfahrensbeiständen, Umgangspfleger und -begleiter, Ergänzungspflegern, Vormündern etc.. Aktuelles Richterrecht wird dargestellt und anschließend anhand aktueller Fälle der TeilnehmerInnen subsumiert. Weitere Alltagsfälle können eingebracht werden. Auf die Fragen und Fallkonstellationen der TeilnehmerInnen wird hierbei besonders eingegangen.

**Rahmenbedingungen** Das UPDATE FAMILIENRECHT wird halbjährlich regelmäßig am gleichen Ort einer möglichst festen TeilnehmerInnen Gruppe von maximal 6-8 Mitgliedern angeboten | Zeitdauer 6 Übungseinheiten über 4 Zeitstunden

## VORMÜNDER | (UMGANGS)PFLERGER | VERFAHRENSBEISTÄNDE | UMGANGSBEGLEITER

2 Tages Kommunikationswerkstatt incl. Seminarunterlagen und Hardcover Farbbuch mit wichtigen Unterlagen und Folien – Auffrischungstag möglich

### VORMUNDSCHAFT | PFLEGSCHAFT | UMGANGSPFLEGSCHAFT - RECHTSGRUNDLAGEN - AUFGABENBEREICHE - RICHTERRECHT \*

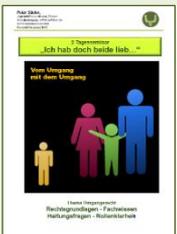


**Inhalt** Immer dann, wenn die Eltern als natürliche Sorgerechtsinhaber nicht fähig oder nicht in der Lage sind, ihr persönliches Sorgerecht auszuüben, ist zwingend die Bestellung eines Ergänzungspflegers oder Vormundes notwendig. Fest steht, dass mit Einführung des Vormundschaftsrechtsreformgesetzes vom 29.06.2011 „der persönliche Vormund“ als feste Absichtserklärung des Gesetzgebers im Gesetzgebungsverfahren installiert wurde – behördlich wie beruflich. Bei den Familiengerichten und Jugendämtern findet dies zunehmend Beachtung.

**Themen und Kompetenzerwerb** In diesem Seminar werden wir die gesetzliche Rahmenbedingungen, Rolle und Aufgabenstellungen sowie AG/OLG und BVerfG Beschlüsse zur Aufgabenstellung und Ausgestaltung der Rechtsinstitute wie folgt bearbeiten: Die Gesetzes Grundlagen | Das Sorge- / Umgangsrecht als Grundlage dienender Sorge | Die Rolle des „persönlichen“ Pflegers oder Vormundes | Die Zusammenarbeit mit Gericht und Jugendamt | Die Zusammenarbeit mit Eltern und Pflegeeltern u.v.m. **Methoden** Wissens- und Theorievermittlung mit Transfer in die Praxis anhand mitgebrachter Fälle | aktuelle Gerichtsbeschlüsse | Training und Übungen | **max. 20 TeilnehmerInnen**

2 Tages Kommunikationswerkstatt incl. Seminarunterlagen und Hardcover Farbbuch mit wichtigen Unterlagen und Folien – Auffrischungstag möglich

### VOM UMGANG MIT DEM UMGANG - „ICH HAB‘ DOCH BEIDE LIEB...“ RECHTSGRUNDLAGEN – FACHWISSEN – HALTUNGSFRAGEN\*



**Inhalt** In dieser Praxis Werkstatt befassen wir uns mit den elementaren Fachgrundlagen und deren Auswirkungen auf die alltäglichen Anforderungen zum Themenkomplex Umgang | Umgangsberatung | Umgangsumsetzung | Umgangsverweigerung. Aktuelle Gerichtsbeschlüsse werden analysiert und in alltägliches Profi-Handeln übersetzt. Im Mittelpunkt des Theorieteils stehen die materiell rechtlichen / verfahrensrechtlichen Grundlagen von BGB / FamFG / SGBVIII. Die Alltags Praxis wird durch Fallbeispiele, Gerichtsbeschlüsse und Fragen der TeilnehmerInnen integriert

**Themen und Kompetenzerwerb** Die TeilnehmerInnen werden darin unterstützt, sowohl im behördlichen als auch im gerichtlichen Verfahren fachlich verantwortlich und (rechts)sicher zu handeln. Die Rechte der Beteiligten unter Zugrundelegung der praktischen Konkordanz als Lösungsansatz werden im Kontext von Kindeswohl und Kindeswillen nutzbar in den Vordergrund gestellt. **Methoden** Wissens- und Theorievermittlung mit Transfer in die Praxis anhand mitgebrachter Fälle | aktuelle Gerichtsbeschlüsse | Training und Übungen | **max. 20 TeilnehmerInnen**

2 Tages Kommunikationswerkstatt incl. Seminarunterlagen und Hardcover Farbbuch mit wichtigen Unterlagen und Folien – Auffrischungstag möglich

### DAS GELINGEN VON SCHWIERIGEM UMGANG - WIRKUNGSORIENTIERTE GESPRÄCHSFÜHRUNG\*



**Inhalt** Nach kurzem Theorie Input über die unterschiedlichen Funktionen, Aufgaben und Verantwortungsbereichen der einzelnen Funktionsträger werden wir uns speziell mit dem Kommunikations Gelingen rund um den „Umgang mit dem Umgang“ befassen. Hauptaugenmerk sind die Bausteine gelingender Gesprächsführung im Kontext der Umsetzung gerichtlicher Entscheidungen oder vereinbarter Maßnahmen durch gebilligten Vergleich. Anhand mitgebrachter Fälle sowie vorhandenem Videomaterial werden wir Theorie und Praxis verbinden und trainieren

**Themen und Kompetenzerwerb** Detailkenntnis rechtlicher grundlegender Rahmenbedingungen | Rollenklarheit rund um das Sorge- / und Umgangsrecht | Die Ebenen des Elternstreites | Grundinformationen über die Auswirkung des elterlichen Streites auf Kinder | Grundinformationen über entwicklungspsychologischen Bedingungen beim Gespräch und Umgangsvariablen von Kindern in den verschiedenen Altersstufen | Vorstellung wirkungsvoller Gesprächswerkzeuge | Rahmung und Berücksichtigung des Gesprächsbogens -| Vom „No“ zum „Getting to Yes“ - Vom Nutzen der Utilisierung des Vorbewussten **Methoden** Wissens- und Theorievermittlung mit Transfer in die Praxis | Vorstellung von

Beispielen und Videomaterialien | Diskussionen, Training und Übungen **max. 8-10 TeilnehmerInnen**

2 Tages Seminar für alle Fachkräfte im Kontext des Umganges von Pflegekindern mit leiblichen Elternteilen – aber auch gemeinsam mit Pflegeeltern geeignet

### !!! SCHON WIEDER UMGANG !!! - VOM UMGANGSRECHT UND DER TIEFEN NOT ALLER BETEILIGTER \* – Auffrischungstag möglich



**Inhalte** Pflegeeltern haben sich entschieden, Kinder aufzunehmen und diese zu deren Wohl Teil der eigenen Familie werden zu lassen. Sie haben dabei die oft schwierige und persönlich belastende Aufgabe, dem Kind Schutz, Sicherheit, Förderung und Beteiligung zu bieten. Besuchskontakte zwischen Pflegekindern und Herkunftsfamilie sind i.d.R. mit Konflikten für alle Beteiligten verbunden. Insbesondere aber für das Kind. Es steht im Mittelpunkt des belastenden Geschehens und ist dem inneren Loyalitätskonflikt ausgeliefert. Doch wie damit umgehen und wie sich dazu verhalten? „Die Kinder kommen klar, wenn die Eltern klarkommen“ (Peter Stieler Beistand für Kinder)

**Themen und Kompetenzerwerb**, Ziel der Werkstatt ist es, den Beteiligten durch Blickwinkelerweiterung eine sichere und professionelle Grundhaltung auf der rationalen wie emotionalen Ebene zu vermitteln, um dem Kind die Freiheit einer gesunden Entwicklung zu ermöglichen. Hierzu gehören u.a. Rechtliche Grundlagen | Familiäre Bande | Das Dilemma von Kindeswille und Kindeswohl | Die innerpsychische Bedeutung von Umgang / Umgangsdurchführung für Beteiligte / Betroffene und die jeweiligen Lebenssysteme | Umgang mit Verweigerung u.v.m. **Methoden** Wissens- und Theorievermittlung mit Transfer in die Praxis | Beispielen und Videomaterialien | Diskussionen, Training und Übungen **max. 8-10 TeilnehmerInnen**

# AUSBILDUNG | FORTBILDUNGSMODULE | FÜR JUGEND- UND FAMILIENGERICHTLICHE TÄTIGKEITEN ANWÄLTE | JUGENDÄMTER | VERFAHRENSBEISTÄNDE | VORMÜNDER | PFLERGER | BERATUNGSSTELLEN...

individuell förderbar | Bildungsförderung möglich | Kostenlose Bildungshotline: 0800 2623 000 | nach §15 FAO anerkennungsfähig

Premiumzertifizierung für zwei bis maximal vier Verfahrensbeistände – Intensiv Seminar | Zeitdauer 6 Übungseinheiten über 4 Zeitstunden

## PREMIUM ZERTIFIZIERUNG IN RÖSRATH / LEIPZIG / HAMBURG – AUSSCHLIEßLICH FÜR ZERTIFIZIERTE VERFAHRENSBEISTÄNDE \*



**Inhalt** Mit der Premium Zertifizierung bietet INVESTITION ZUKUNFT ausgebildeten Verfahrensbeistände an, sich zum einen für die familiengerichtliche Arbeit sowie für evtl. Bewerbungen bei den Familienrichtern hervorzuheben und zu qualifizieren. Zum anderen ist sie die Möglichkeit, neben dem in der Grundausbildung erworbenen Wissen, seine persönlichen Soft Skills herauszuarbeiten und zu stärken. Während in der Ausbildung Rolle, Funktion und Gesetz Priorität hatten, steht in der Premium Zertifizierung das TUN des Verfahrensbeistandes im Vordergrund (Was mache ich wann, wie etc.). Es werden neue Blickwinkel eingenommen und persönliche Handlungsmuster vertieft wie erweitert.

**Themen und Kompetenzerwerb** Das Premium Zertifikat bestätigt Ihnen, dass Sie sich als persönlich handelnder Verfahrensbeistand in der Fallarbeit und in Ihrem Tun haben überprüfen lassen, und dass Sie sich als Person mit Thema und Handeln des Verfahrensbeistandes intensiv auseinandergesetzt haben.

## ZERTIFIKATS AUSBILDUNGEN



Zertifikats Ausbildungen in Hamburg | Leipzig | Rösrath | Bad Bramstedt | Stralsund. Als Wochenend- und als Werktags Kurse belegbar | 5 Blöcke über ca. 8 Monate | 15 Ausbildungstage | ca. 190 USTD | förderbar und absetzbar | Anmeldungen ab sofort möglich

### BVEB ANERKANNTE ZERTIFIKATSAUSBILDUNG ZUM VERFAHRENSBEISTAND

**Merkmal** unserer BVEB anerkannten Zertifikatsausbildung ist die Betonung der Subjektstellung des Kindes als dem wesentlichen Bestandteil von Kindschaftssachen. Trotz dieser bundesverfassungsgerichtlichen Klarstellung bleiben Kinder i.d.R. nur „Verfahrens Objekt“. Die BVEB Zertifizierung wird von Amts- und Oberlandesgerichten vermehrt eingefordert, die Geeignetheit des Verfahrensbeistandes vom Gesetzgeber derzeit neu geregelt. Sie ist daher auch bzw. insbesondere für tätige Verfahrensbeistände von Interesse

**Schwerpunkthemen** sind: Rechtskenntnisse für den Verfahrensbeistand | Methodenlehre zur Erarbeitung der Tragfähigkeit des Kindeswillens | Verfassen von Stellungnahmen | Konflikt- und Kommunikationstechniken | gelingendes Einbringen des KIWI als Bestandteil des KIWO

in Form von Transferarbeit in das familiengerichtliche Verfahren u.v.m.. **Erste Bestellungen können durch Neueinsteiger jeweils nach dem 2. Block akquiriert werden**



Zertifikats Ausbildungen in Leipzig | Rösrath | Magdeburg. Als Wochenend- und als Werktags Kurse belegbar | 3 Blöcke über ca. 3 Monate | 8 Ausbildungstage | ca. 85 USTD | förderbar und absetzbar | Anmeldungen ab sofort möglich

### ZERTIFIKATSKURS DER PROFESSIONELLE VORMUND | (UMGANGS)PFLERGER | UMGANGSBEGLEITER

**Merkmal** Neben Rollenklarheit und dem rechtlichen Grundwissen sollen Sie befähigt werden, sich mit dem überaus schwierigen Aufgabenfeld der Umgangspflegschaft gelingend auseinanderzusetzen. Mittelpunkt unseres Zertifikatskurses ist die Rechtsstellung des Kindes und die Wahrnehmung der Pflegschaft im Kontext praktischer Konkordanz. Auftragsgrundlage ist der richterliche Beschluss

**Schwerpunkthemen** Hierzu gehören insbesondere: Rechts- und Beschlusskenntnis | Rollenklarheit | psychosoziale Grund- und Umsetzungskenntnisse von Gesprächsbogen, Kommunikation, Interaktion | Pädagogisch / psychologische Aspekte vom Umgang mit Elternstreit und Hochstrittigkeit | Die Auswirkung auf die Arbeit mit (kleinen) Kindern | das Wechselmodell Grenzen und Entscheidungskriterien u.v.m.

## NEU: KONTINUIERLICHE LERN MOMENTE BY THE WAY – HANDY APP

Effektive Lernergänzung: Adaptives Selbstlernmodul CHUNXX – Nachhaltigkeit und Effizienz durch unkomplizierte Nutzung der High Tech App CHUNXX

### KONTINUIERLICHE NACHHALTIGKEIT DURCH ALLTAGSINTEGRATION NACH DEN VERANSTALTUNGEN MIT MINIMALEM, ABER KONTINUIERLICHEM AUFWAND



**Nachhaltigkeit by the way** Ein Großteil des Gelernten, was wir nicht sofort zur Anwendung bringen, vergessen wir wieder. Um die bereits investierte Zeit unserer TeilnehmerInnen zu schützen und gewinnbringend einzusetzen, nutzen wir eine neue, in Deutschland entwickelte Technologie zum individuellen Weiterlernen und Internalisieren des Erlernten nach der Veranstaltung mit minimalstem Zeitaufwand. In der Lern App CHUNXX können TeilnehmerInnen unserer Kurse „Lernhäppchen“ abonnieren, sich in kleinen Mikro-Lerneinheiten mit der Materie weiter auseinandersetzen, sie wiederholen und als Haltungswissen im Unterbewusstsein zur Steuerung des professionellen Handelns adaptieren. Diese neu entwickelte App lernt eigenständig dazu und wählt Inhalte dynamisch gemäß des individuellen Kenntnisstandes aus. NutzerInnen profitieren davon, dass neue Inhalte automatisch miteinfließen und erhalten regelmäßig Leseempfehlungen für Artikel (z.B. neue Gerichtsurteile / Fachmeinungen /

Mainstreams). Die App ist optimal, um die Lernprozesse nachhaltig zu gestalten, eine langfristige Auseinandersetzung „by the way“ zu fördern und einmalige Lernmomente in kontinuierliche Lernerfahrungen umzuwandeln. Buchbar ab 01.09.2021

Näheres unter [www.investitionzukunft.com](http://www.investitionzukunft.com)

## REFERENT DER VERANSTALTUNGEN



**REFERENT DER VERANSTALTUNGEN** Dipl. Sozialpädagoge Peter Stieler, langjähriger Jugendhilfekordinator, Kurzzeittherapeut seit 1995 (NIK). Fort- und Ausbilder seit 1999 für diverse Institutionen, Jugendämter und Landesjugendämter. BVEB zertifizierter Verfahrensbeistand (Salgo u.a.). Seit 1999 Ausbilder, Referent und Veranstalter von ca. 65 Ausbildungskursen zur Zertifizierten Umgangspflegschaft / BVEB zertifizierten Verfahrensbeistandschaft (BVEB berechtigt). Laufende Team / Fall Supervision von Pflegern, Vormündern, Beratungsstellen, ASD Teams etc..

## ZERTIFIKATS AUSBILDUNGEN FÜR FAMILIENGERICHTLICHE TÄTIGKEITEN

### DAS KOMPLETT ANGEBOT FÜR JUGENDÄMTER

Modulare Kompetenzstärkung von (neuen) MitarbeiterInnen in Jugendämtern (ASD / Aufnahmemanagement / Vormundschaft / Pflegerschaft u.a.)  
4 Blöcke a 2 Tages Module | verteilbar auf zwei Kalender Jahre – Möglichkeit der Zertifizierung nach Absprache mit dem Auftraggeber\*



**Allgemeines:** Die Aufgaben des Jugendamtes sind vielfältig und vermeintlich zwiespältig. MitarbeiterInnen sollen Angebote machen und planen, beraten, unterstützen und Hilfe gewähren, aber auch gleichzeitig eingreifen und Kinder schützen. Immer sollen sie eine überprüfbare, geeignete und zudem rechtssichere Entscheidung treffen. Ein Spagat, der Fach Kenntnis und grundlegende Handlungssicherheit erfordert. Dieser Grundlagenkurs ist darauf zugeschnitten, den TeilnehmerInnen die Notwendige Kenntnis und Handlungssicherheit insbesondere im rechtlichen, aber auch im pädagogischen Bereich zu vermitteln, diese zu erweitern und zu festigen. Die Bereiche der ausschließlichen Verwaltungstätigkeiten und –abläufe sind nicht Bestandteil des Kurses

**Inhalte:** Im **Block I** des Grundlagenkurses werden wir uns mit dem Thema Rechtssicherheit in der Jugendamtsarbeit als Grundlage aller Alltagsentscheidungen beschäftigen. Bearbeitet werden hierfür ausgewählte Artikel der Europäischen Menschenrechtskonvention, der UN Kinderrechte Konvention sowie des Grundgesetzes. Hierauf aufbauend werden die einschlägigen Paragraphen des BGB / SGBVIII bearbeitet und in die Umsetzungsnotwendigkeiten für die Alltagspraxis übersetzt. Im **Block II** werden wir das Zusammenspiel von Kindeswohl, Kindeswille, Sorgepflicht und Wächteramt erarbeiten. Hierzu gehören

das rechtliche Grundlagenwissen wie die Entscheidungsverantwortung und -sicherheit im Jugendhilfedreieck. Verfahrensvorgaben und –abläufe gemäß § 8a SGBVIII können je nach Kenntnisstand ausgeklammert werden. Im **Block III** werden wir die Zusammenarbeit des Jugendamtes mit dem Familiengericht und der durch das Familienverfahrensgesetz (FamFG) eingeforderten Verantwortungsgemeinschaft der Erwachsenen beleuchten. Schwerpunkt sind die Erarbeitung der Grundlagen des FamFG sowie die unterschiedlichen Aufgaben der Beteiligten wie Verfahrensbeistand, Umgangspfleger etc.. Im **Block IV** werden wir für den großen Bereich des Umgangsstreites, der Umgangsberatung wie der Umgangsdurchführung die entsprechenden Verfahrensvorschriften im Hinblick auf behördliche wie gerichtliche Entscheidungskriterien beleuchten. Zudem wird insbesondere die Sichtweise der Kinder als vom Verfahren Betroffene in den Mittelpunkt rücken. Die Modulreihe wird bereits in diversen Jugendämtern und Landesjugendämtern erfolgreich durchgeführt

**Detail Inhalte und Kompetenzerwerb** Die Modulreihe wird bereits in diversen Jugendämtern und Landesjugendämtern erfolgreich durchgeführt

#### Block I Rechtssicherheit für Arbeit und Alltagsentscheidungen im Jugendamt

- Materiell rechtliches Grundlagenwissen aus Völkerrecht, GG, BGB und SGBVIII
- Transferarbeit sozialpädagogischer Kenntnisse in Gerichtssprache auf der Grundlage materiell rechtlicher sowie verfahrensrechtlicher Vorgaben
- Lesen und verstehen einschlägiger Entscheidungen von AG / OLG / BVerfG u.a. als Entscheidungsressource für den beruflichen Alltag
- Sich daraus ergebende Handlungs- und Haltungssicherheiten in der beruflichen Praxis u.v.m.

#### Block II Kindeswille und Kindeswohl - Rechtstellung und Güterabwägung im Kontext der Alltagsarbeit des ASD

- Die Grundrechtstellung des Kindes im Alltag | Die Rechtsstellung des Kindes als Subjekt im Verfahren
- Sorgerecht versus Ersatzhandeln für Sorgeberechtigte im Rahmen von Kindesinteressen und rechtlicher Subjektstellung
- Kindeswohl als unbestimmter Rechtsbegriff im Kontext von Kindeswohlgefährdung als sozialem Konstrukt
- Die rechtliche und psychologische Bedeutung der unterschiedlichen Willensbegriffe
- Psychologische Hintergründe und Kriterien von KIWO und KIWI
- Vorgaben des BVerfG zur Thematik und deren Umsetzung in der Praxis

#### Block III Das Handeln des ASD in Kindschaftssachen beim Familiengericht

- Grundlegendes Wissen zum FamFG | Kindschaftssachen / Auswirkungen im Verfahrensrecht
- (Beteiligungs) Rechte und Pflichten des Jugendamtes im familiengerichtlichen Verfahren
- Kooperation des Jugendamtes mit dem Familiengericht, Beteiligten und Mitwirkenden
- Die einstweilige Anordnung: Möglichkeiten und verfahrensrechtlichen Notwendigkeiten außerhalb des Gewohnten
- Der Verfahrensbeistand als Interessensvertreter des Kindes | Aufgabe / Rolle / Grenzen
- Die neue Rolle des Sachverständigen | Vom Nutzen und Schaden der Gutachterbestellung | Handlungsnotwendigkeiten
- Eigene Problem- und Praxisfälle als Fallvignette zur Einsortierung der theoretischen Kenntnisse
- Kenntnis und Erarbeitung aktueller Gerichtsbeschlüsse von AG /OLG / BGH /BVerfG

#### Block IV Umgangsberatung | Umgangsbegleitung - Rollenklarheit beim Umgang im behördlichen wie im familiengerichtlichen Verfahren

- Die Unterschiedlichkeit der natürlichen Elternrechte „Sorgerecht und Umgangsrecht“ im Kontext von Wohl und Wille
- Grundlegende Rechtsbezüge zum Umgang aus den Bereichen BGB / FamFG und SGBVIII
- Klärung des Begriffswirrwarrs, Unterscheidungen und Definitionen der unterschiedlichen Rechtsinstitute
- Aufgabe und Rolle der unterschiedlichen Funktionsträger wie Umgangspfleger, Umgangsbegleiter, Verfahrensbeistand etc.
- Zusammenwirken von Behörde / Gericht / Institutionen und Beteiligten
- Zuständigkeiten und Auseinandersetzung mit Gericht und Rechtspfleger, Elternteilen und Jugendamt
- Praxisbeispiele und Videomaterial | Erörterung von Praxisfragen u.a. anhand von Fallbesprechung und Rollenspiel